

## Flirt mit den Dingen

**»Ein Kind hat hundert Sprachen«, sagen die PädagogInnen in Reggio und meinen damit, dass jedes Kind auf eigene und kreative Weise seinen Eindrücken über die Welt Ausdruck verleiht. Von Monika Seyrl, Referentin für Reggio-Pädagogik und Obfrau Forum Reggio-Pädagogik.**

Reggio Emilia ist PädagogInnen in aller Welt ein Begriff. In dieser norditalienischen Stadt wird seit mehr als vierzig Jahren ein außergewöhnliches Bildungs- und Erziehungsangebot für Kleinkinder bis zu sechs Jahren in den kommunalen Krippen und Kindergärten praktiziert. Es wurde ein Konzept entwickelt, das die Wege und die Kreativität von Kindern beim Erforschen ihrer Umwelt ernst nimmt und unterstützt.

### Als Signale wahrnehmen

Ein Kind lebt und entwickelt sich, indem es mit seiner Umwelt kommuniziert, in einen wechselseitigen, lebendigen Austausch mit ihr tritt. Es produziert, variiert, kombiniert und entwickelt seine Ausdrucksformen. Das Kind kann und will zu der alltäglichen (Re-)Produktion seines Umfelds beitragen.

In seinem Spiel, in seiner Tätigkeit, seiner sozialen Beziehung zu anderen, der Inszenierung von Materialien und Gegenständen drückt es seine Weitsicht, seine Gefühle, Bedürfnisse und Interessen aus, bearbeitet und klärt seinen Bezug zu sich selbst und den anderen. Es ist darauf angewiesen, dass seine Ausdrucksformen und seine Gestaltungen als Signale wahrgenommen, aufgegriffen, einbezogen werden und so zu Elementen eines fortwährenden, wechselseitigen Kommunikationsprozesses werden.

### Kindergärten mit Atelier

Die Räume der Krippen und Kindergärten werden in Reggio Emilia als Orte indirekter Pädagogik angesehen, als Werkstätten, in denen die Kinder forschen und lernen können. In jeder Einrichtung gibt es ein großes Atelier, das von einem Künstler oder einer Künstlerin (im Italienischen: Ateleristi) geleitet wird. PädagogInnen und Ateleristi suchen gemeinsam nach Voraussetzungen, unter denen Kinder ihre Sinne schärfen, ihre Phantasie entfalten, »ihre Pläne in Taten, ihre Gedanken in hundert Sprachen« umsetzen können.

### Flirt mit Materialien

In den Ateliers gibt es zahlreiche Möglichkeiten für vielfältige Sinneserfahrungen. Papiere, Ton, Draht, Naturmaterialien, Recyclingmaterialien, Textilien aller Art finden die Kinder in gut organisierten, offenen Regalen und durchsichtigen Behältnissen vor. Manche Teile werden wie Teile einer Ausstellung präsentiert. Allein durch die geschmackvolle Präsentation der Materialien entsteht ein Bild von Ästhetik.

### Ausdruck, Klarheit und Schönheit

Was die Werke der Kinder auszeichnen, sind Ausdruckskraft und Klarheit, nicht künstliche Ästhetik und geschulte Schönheit. Die ästhetische Erziehung orientiert sich nicht an der möglichen Arbeitsteiligkeit von Kunst- und Kulturformen der Erwachsenenkultur. An eine (frühzeitige) Spezialisierung der Kinder zu KünstlerInnen ist nicht gedacht. Innerhalb der Projekte werden Medien und Ausdrucksmittel wie darstellendes Spiel, Gesang, Tanz, Malerei, Plastik, Musik, Sprache, Fotos und Dias innerhalb

**»Kinder sind Träger unserer und Erfinder eigener Kultur.«**

*Loris Malaguzzi*

themenbezogener Fragestellungen miteinander kombiniert. Es werden für die Kinder Spiel- und Erfahrungsräume geschaffen, in denen sich Versunkenheit und Aufmerksamkeit, Genuss und Erkenntnis, Körper und Geist, Arbeit und Spiel die Hände reichen. Damit werden Zugangsweisen erschlossen, für die die Ateleristi geeignete Voraussetzungen schaffen und die Kinder begleiten.

### Das intensive Schauen

Dem aktiven Sehen und Beobachten kommt in der Reggio-Pädagogik eine wichtige Bedeutung zu. Dem Sehen wird eine außerordentlich wichtige Erkenntnis vermittelnde Funktion zugesprochen. So stimulieren vielfältige Materialien in Krippen und Kindergärten das intensive Schauen und Betrachten, aber auch neue Blickwinkel und Perspektiven werden ermöglicht: wenn man sich beispielweise in einem Spiegelzelt hundertfach wieder-

erkennt, wenn bunte Transparente an den Fenstern die Welt färben oder wenn Kaleidoskope die Umgebung auf den Kopf stellen. Es geht bei diesen Angeboten sowohl um das Erkennen der Wirklichkeit als auch um das kreative Spiel mit der Wahrnehmung. Sehen, Begreifen und Verstehen gelten im reggianischen Konzept als eng miteinander verknüpfte Teile der kindlichen Lernprozesse. Die Kinder sollen ihre Erfahrungen möglichst direkt über alle Sinneskanäle aufnehmen.

### Phantasie und Ästhetik

Die ästhetische Erziehung bewegt sich hauptsächlich entlang projektbezogener Themen. Es werden kindgemäße Vermittlungszusammenhänge (Projekte) entwickelt, in denen die Phantasien, die Subjektivität der Kinder, ihre Alltagserfahrungen und ihre Wahrnehmung der Umwelt in Zusammenhang mit Medien und Techniken im Dienste ihres Darstellungsvermögens gleichermaßen berücksichtigt werden.

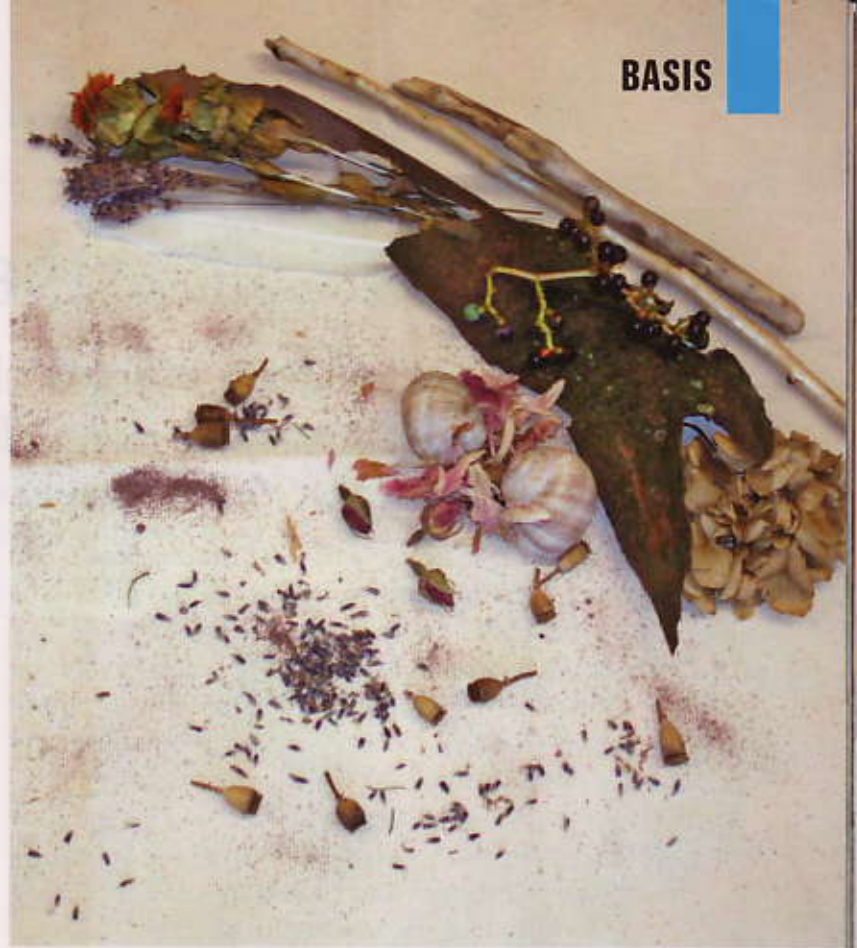
Im Sinne der Herkunft des Wortes Ästhetik aus dem Griechischen (aísthesis: sinnliche Wahrnehmung) zielt die Ästhetische Bildung auf die Bildung der reflexiven Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeit in allen Lebensbereichen. Ästhetische Bildung versteht Bildung nicht in erster Linie als Wissensaneignung, bei der das Denken der Wahrnehmung übergeordnet ist, sondern als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen, die selber Quelle von Wissen und Erkenntnis sein können.

Die Gestaltungsprozesse von Kindern sind in ihre gesamten Erfahrung- und Lernschritte eingebettet. Darüber hinaus finden die

Gestaltungsphasen in der Reggio-Pädagogik stets über längere Zeiträume statt und werden von den Pädagoginnen und Ateleristi immer wieder aufgegriffen. Die Erwachsenen regen in den täglichen Projektphasen zu weiteren Erkundungen an, denen die Kinder allein oder in Kleingruppen sowohl im Atelier als auch in den Gruppenräumen nachgehen können.

### Die Umgebung wird zum Projekt

Das Angebot sinnlich-ästhetischer Zugriffsweisen auf die Wirklichkeit bezieht auch die Umgebung, die Stadt und ihre Kultur stark mit ein. Auch in den Projekten finden sich immer wieder Bezüge zur Kultur und Geschichte der Stadt, wenn die Kinder beispielsweise an der Weinerte teilnehmen, an Leuchttischen den reggianischen Sternenhimmel neu kreieren oder den Löwen vor dem Dom im Schattenspiel erleben.



Die Fähigkeit des Kindes zur kulturellen Teilhabe, seine Lebenslust und Genussfähigkeit werden gefördert. Diese Kompetenzen entscheiden über die Entfaltung verschiedener Ausdrucksformen und deren Verständnis. Es gilt, die vielen verschiedenen Sprachen von Kindern zu

zulassen, ihnen Gelegenheit zu geben, sie weiter auszubilden und miteinander so zu verweben, dass sie sich ergänzen und wechselseitig fördern mögen.

»Die Gegenstände und die Objekte der Umwelt sind wichtige und aktive Gesprächspartnerinnen des Kindes. Wir können von einem Dialog zwischen Kind und Objekten und einem Lernen durch sie sprechen.«

*Carla Rinaldi*

### Sprechende Wände

Die Wertschätzung gegenüber den kreativen Tätigkeiten der

Kinder wird auch dadurch deutlich, dass ihre Arbeiten dokumentiert und in den Einrichtungen regelmäßig ausgestellt werden. Thematisch und ästhetisch geordnet werden die Arbeiten der Kinder meist an den Wänden der Aula eines Reggio-Kindergartens oder einer Krippe präsentiert, mit Fotos der Entstehungsprozesse und Kinderaussagen sowie Überschriften und Kurzkommentaren kommentiert. So werden sie zu »sprechenden Wänden«.

Kinder begegnen der Welt als Anfänger, fast alles, was sie wahrnehmen und erleben, ist neu und versetzt sie in Erstaunen. Die Begegnung mit Kunst ist geeignet, Ästhetik zu erleben. Loris Malaguzzi, pädagogischer Berater der Reggio-Pädagogik betont, dass Pädagogik die Künste miteinbeziehen soll. ■

[www.reggiopaedagogik.at](http://www.reggiopaedagogik.at)